

Verlassene Dörfer, entvölkerte Regionen

Eine Reportagereise durch Deutschland

Von Stefan Meining

Wir sind in Bischofsheim in Unterfranken. Thomas Pfeuffer ist Journalist bei der Zeitung "Die Mainpost". Er zeigt uns Häuser, die leer stehen oder verfallen. Gemeinsam erkunden wir die Altstadt. Bischofsheim bemüht sich seit Jahren die Abwanderung zu stoppen und neue Einwohner in die Altstadt zu locken - mit mäßigem Erfolg.

Für dieses Haus gibt es seit drei Jahren einen städtischen Renovierungsplan, inklusive Finanzierung mit üppigen Zuschüssen.

Thomas Pfeuffer, Journalist "Die Mainpost": *"Das interessante ist eigentlich der Preis, der in dem Prospekt steht: monatliche Kosten in Höhe von € 230.- "*

report MÜNCHEN: *"Und dennoch meldet sich keiner?"*

Thomas Pfeuffer, Journalist "Die Mainpost": *"Und dennoch meldet sich niemand!"*

Bischofsheim in Unterfranken: Die Straßen gepflegt. Die Arbeitslosigkeit niedrig. Dennoch nimmt die Bevölkerung immer weiter ab.

Thomas Pfeuffer, Journalist "Die Mainpost": *"Es gibt, glaube ich, dreißig leerstehende Wohnhäuser und das zeigt eben die stetige Abwanderung aus der Stadt. Es gibt weniger Kinder und auch die Alten verlassen die Stadt, weil es eben kein Altenheim gibt."*

Bischofsheim ist kein Einzelfall. Wir begeben uns auf eine Sommerreise durch herrliche Regionen, die ein Schicksal teilen: Immer weniger Menschen werden hier geboren oder wollen hier leben.

Ausgangspunkt unserer Fahrt durch Deutschlands Mitte ist Bodenfelde, wunderschön gelegen im niedersächsischen Wesertal. Doch in der Hauptstraße stehen viele Geschäfte leer.

Wie lebt es sich in einer Kommune, die ständig an Einwohnern verliert?

Wir treffen uns mit dem Ehepaar Dietrich im leeren Becken des Freibads. Ihre drei erwachsenen Kinder leben in westdeutschen Städten. Die Dietrichs engagieren sich in einer Bürgerinitiative, um das Freibad zu erhalten, das sich die Kommune nicht mehr leisten kann.

report MÜNCHEN: *"Wie nehmen Sie es denn wahr als Bewohnerin von Bodenfelde, dass die alte Hauptstraße so leer steht?"*

Hera Dietrich: *"Ich nehme es sicherlich nicht ganz so dramatisch wahr, wie jemand, der es das erste Mal sieht; weil es für mich, die ich schon lange in Bodenfelde wohne, ein schleichender*



Prozess war. Das fällt stärker erst auf, wenn jemand kommt und sagt: ‚Das sieht ja schrecklich aus bei Euch.‘ Das stimmt."

Schönes Land, entvölkerte Regionen: was wird die Zukunft bringen? Wir verlassen Bodenfelde um uns an der Fachhochschule Holzminden mit Birgit Franz zu treffen. Die Professorin lehrt Denkmalpflege. Für sie steht fest:

Prof. Dr. Birgit Franz, Fachhochschule Holzminden: *"Wenn man sich mit Kollegen aus den verschiedenen Ämtern austauscht; ich sage mal beispielsweise die Amtskollegen von den unteren Denkmalbehörden in Niedersachsen; das sind ja nun mal zahlreiche. Da gibt es viele Kollegen, die sagen: ‚Ich werde zu meiner Amtszeit noch mehrere Wüstungen erleben.‘"*

Wüstungen - ein furchtbares deutsches Wort für Orte, die meist nach Seuchen oder Kriegen aufgegeben wurden. Und dennoch: Auf unserer Route Richtung Süden stoßen wir immer wieder auf Zeichen von Leere - wie die Speisekarte mit den alten DM-Preisen.

Aber: es gibt auch Zeichen der Hoffnung: Im hessischen Wanfried gibt es einen Bürgermeister und eine Bürgerinitiative, die Käufer alter Fachwerkhäuser unverbindlich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Seit ein paar Jahren übers Internet sogar in Holland.

Wilhelm Gebhard, Bürgermeister Wanfried: *"Eines ist für uns ganz klar, wir werden den demographischen Wandel nicht aufhalten. Aber wir können auf jeden Fall dazu beitragen, dass er abgefedert wird; durch den Zuzug von Neubürgern, wie zum Beispiel aus Holland, wie zum Beispiel aus Ballungszentren."*

Wir besuchen das Ehepaar Nijehuis aus Holland. Sie vertrauten der Bürgergruppe und dem Bürgermeister und sind nun glückliche Besitzer eines Fachwerkhauses.

In nur einem Jahr verwandelten sie das alte Haus in ein Schmuckstück, inklusive Wiese, Obstgarten und einem Waldstück in der Umgebung.

Albert Nijehuis: *"Die Investierung in den Kauf war nicht so viel. Das waren € 10.000.- und die Investierung, ja wir sind jetzt, sie ist der Finanzminister, das ist ja etwa, wie?"*

Dini Nijehuis: *"Über die € 100.000.- sind es jetzt."*

Albert Nijehuis: *"Ja, etwas mehr über die 100.000."*

Das macht zusammen rund 110.000 Euro für ein Riesenanwesen. Sechs holländische Familien haben bislang in Wanfried Häuser gekauft.

Unser nächstes Ziel ist Kronach in Oberfranken, eine der schönsten deutschen Festungsstädte. Die Obere Altstadt hat die Anmutung eines Museums.

Der gleiche Ort vor beinahe hundert Jahren: Eine Stadt voller Leben, bewohnt von vielen kinderreichen Familien.

Die Abwanderung konnte bislang nicht gestoppt werden. Trotz aller Bemühungen, wie uns Angela Hofmann, Kronachs junge Bürgermeisterin bestätigt:

Angela Hofmann, 2. Bürgermeisterin Kronach: *"Wir haben genügend Krippenplätze. Wir haben bezahlbaren Wohnraum. Wir haben Schulen direkt vor Ort. Also, von daher sind eigentlich schon gute Voraussetzungen da für Familienfreundlichkeit."*

report MÜNCHEN: *"Und dennoch haben Sie mit dem Problem der Abwanderung eben auch hier zu kämpfen?"*

Angela Hofmann, 2. Bürgermeisterin Kronach: *"Ganz genau."*

Weil die Kinder fehlen, müssen an vielen Orten Schulen geschlossen werden – in Rothenbuch im Spessart geht man einen anderen Weg.

Hier gibt es jahrgangsgemischte Klassen. Beinahe wie früher, als es zu wenig Schulen für zu viele Schulkinder gab.

Matthias Kröner, Leiter Volksschule Rothenbuch im Spessart: *"Letzten Endes muss es die Zukunft zeigen, wie sich auch die Schülerzahlen weiter entwickeln. Aber ich bin da frohen Mutes, dass es auf alle Fälle hier in Rothenbuch noch lange erhalten bleibt."*

Demographischer Wandel auf dem Land: Am Ende unserer Reise fragen wir uns: Wie werden Orte wie Bodenfelde oder Bischofsheim in zehn oder zwanzig Jahren ausschauen?